

Inest huic plantæ vis quadam stimulus, plerumque in cutem agens, quæ diaphoretica nominatur.

Adhibeatur herbæ insusum in arthritide vaga, rheumatismo, catarrhali affectione, morbillis aliisque in morbis, ubi salus a sudore sperari potest. Herbæ manipulus semis sufficit ad libræ unius aquæ quantitatem virtute sudorifera imbuendam, & a nonnullis herba ipsa siccata, ac in pulverem redacta ad drachmæ dimidiæ dosin ordinatur pari, ut affirmant, ratione fructuque.

Die Heilkräfte dieses Gewächses sind reizend, und werden, weil sie besonders auf die Haut wirken, schweißregend genannt.

Den Aufguß dieser Pflanze gebraucht man bey wandelnden Gliederschmerzen, bey Rheumatismen, Catarrhalbeschwerden, im Fleckfieber und mehr anderen Krankheiten, in welchen wir vom Schweiß einen guten Erfolg erwarten können. Gewöhnlich nimmt man auf ein Pfund Wasser eine halbe Handvoll von dem Gamanderkraut, und es ist hinlänglich, um den Aufguß mit seiner schweißfördernden Arzneystoffkraft gehörig zu versehen. Viele geben anstatt des Aufgusses, selbst das getrocknete Kraut, nachdem es zuvor zu einem Pulver zerstoßen worden ist, zu einer halben Drachme, und behaupten, daß der Erfolg der nennliche sey.

Tab. LIV.

CHAMOMILLA ROMANA. *Officin.*

Anthemis nobilis. Botanic.

Chamæmelum, Chamæmelum nobile, Gallis, Camomille grande, Anglis, Roman Camomil.

Classis XIX. Syngenesia. Ordo II. Polygamia superflua.

Genus. Receptaculum paleaceum. Pappus nullus. Calyx hemisphericus, subæqualis. Flosculi radii plures quam quinque.

Species. *Anthemis* foliis pinnatocompositis, linearibus, acutis, subvillosis.

Amat loca elevata, aprica Europæ partis meridionalis ac calidioris; apud nos cultura in hortis educatur. Floret Julio & Augusto radice perenni.

Bier und fünfzigste Tafel.

Die Römische Kamille.

Die edle Kamille, Gartenkamille, große Kamille, der Gartengamander. Franz. Camomille grande. Engl. Roman Camomil.

19. Klasse. Mitbuhler. 2. Ordnung. Ueberflüssige Vielweiberey.

Gattung. Der Fruchtboden spreuförmig. Haarkrone keine. Der Kelch halbkugelförmig, fast gleich. Blümchen des Strahls mehr als fünf.

Art. Kamille mit gefiedert-zusammengesetzten, linienförmigen, spitzigen, fast weichhaarigen Blättern.

Sie liebt erhabene an der Sonne gelegene Plätze, ist in dem wärmeren mittägigen Theile von Europa zu Hause, wird aber bey uns in Gärten gezogen. Ihre Blüthezeit ist in den Monaten Julius und August, und sie gehört unter die ausdauernden Gewächse.



CHAMOMILLA ROMANA. Q. F.
Anthemis nobilis Bot.
Römische Kamille

In usum medicum recipiantur flores, qui a pharmacopolis servantur.

Constant e corolla composita, radiata, quæ calyce communi coloris ex albo viridis ad marginem argentei circumdantur; petala vero radii ter dentata, ligulata album, & flosculi disci tubulosi flavum referunt colorem. Tenent odorem fortem, fragrantem, aromaticum non ingratum, & saporem molestum, amarum, qui ab oleo flavo essentiali aromatico, quod per destillationem extrahi potest, pendere videntur. Neumannus discum præsertim aromate abundantem detexit, & majorem ex illis quam e floribus ipsis obtinuit olei quantitatem. Distinguitur Chamomilla Romana a Chamomilla vulgari facillime per disci cuius generi propriam figuram, quæ in prima fere plana, in altera vero conica observatur. Flores pleni, id est multiplices, qui & sæpe leguntur, maxima ex parte vi carent aromatica, & seponantur in officinis.

Laudatur eorum vis stimulans volatilis, quæ antispasmodica nominatur.

Infusum florum Chamomillæ Romanæ calidum potus instar theati assumptum ordinatur sæpissime in hysterica affectione, menstruorum a spasmis suppressione, in arthritide, dysenteria, aliisque in morbis a debilitate profectis; imo multi in corticis peruviani locum hoc remedium substituisse & febres intermittentes fugasse affirmant. Addatur quo-

In der Arzeneykunst gebraucht man die Blüthen, die deswegen von den Apothekern aufbewahret werden.

Sie bestehen aus einer zusammengesetzten strahlichten Blumenkrone, welche mit einem gemeinschaftlichen Kelche, der blaßgrün ist, und silberfarbige Ränder hat, umgeben wird. Die Blumenblätter selbst aber, die die Strahlen bilden, sind weiß, dreyimal gezähnt, spatelförmig, und die der Blumenscheibe röhrenförmig und gelb. Sie besitzen einen starken, durchdringenden, würzhaften, nicht unangenehmen Geruch, und einen bitteren, widerlichen Geschmack. Beydes, sowohl Geruch als Geschmack, scheint von dem würzhaften gelben Öhle, welches diese Blüthen bey der Destillation geben, herzurühren. Neumann entdeckte, daß die Blumenscheiben mehr würzhafte Theile enthalten, und bekam von ihnen wirklich mehr Öhl, als von den Blüthen selbst. Um die Römische Kamille von der gemeinen zu unterscheiden, darf man nur auf die Gestalt der Blumenscheibe, die einer jeden Gattung als eigen zukömmt, sehen; bey der ersten ist die Blumenscheibe beynahe flach, bey der zweyten aber kegelförmig. Die gefüllten Blumen, welche man auch öfters auf Feldern antrifft, sind größtentheils des würzhaften Stoffes beraubt, und müssen in der Apotheke als unnütz ausgelesen werden.

Man rühmt sie wegen ihrer flüchtigen, reizenden, sogenannten krampffüllenden Arzeneykraft.

Der heiße Aufguß der Kamillenblüthen wird sehr oft wider Mutterzusälle, wider die von Krämpfen unterdrückte weibliche Reinigung, in der Gliedersucht, dem Durchfalle und andern von schwächenden Ursachen entsandenen Krankheiten als gewöhnliches Theegetränk verordnet; viele wollen behaupten, daß sie dieses Mittel anstatt der Peruvianischen Chinarinde in Wechselfiebern gebraucht, und

W

que idem infusum aliis medicamento-
rum stimulantium compositionibus ad
augendam remedii vim, cum & alias
tantummodo aqua uteremur communi.
Dosis florum ad aquæ fervidæ libram
unam pugillus unicus.

Lintea hoc infuso madefacta, adhibeantur
externe ad fomentationes stimulan-
tes, & infusum ipsum ad enemata, ut
ajunt carminativa vel antispastica. E
floribus siccis folis aut cum camphora
remixtis parantur sacculi aromatici sicci,
qui vel tumoribus œdematosi vel pla-
gis erysipelate infectis applicantur sine
discutiente. Videatur & sequens Cha-
momillæ vulgaris descriptio, cum
& illa & altera viribus nec differunt
medicis nec applicatione, nisi quod Ro-
mana superet quodammodo gradu re-
actionis majori vulgarem.

daß sie damit die Krankheit glücklich gehoben
hätten. Bey andern reizenden Arzeneyszusam-
mensetzungen, wo gewöhnlich nur gemeines
Wasser genommen zu werden pfleget, kann die-
ser Aufguss, indem er die Heilkräfte der Arze-
ney erhöht, an die Stelle des gemeinen Was-
sers gesetzt werden. Auf ein Pfund siedend-
des Wasser wird meistens ein Quentchen
(fünf Finger voll) von den Blüthen zur Be-
reitung dieses Aufgusses genommen.

Außerlich bedienet man sich der in diesem
Aufguss eingetauchten Leintücher zu reizenden
Bähungen, des Aufgusses selbst aber zu so ge-
nannten blähungtreibenden oder krampfstillen-
den Klystiren. Aus den getrockneten Blüthen
allein, oder auch mit etwas Kampher vermischet,
macht man trockene Kräutersäckchen, die sowohl
zur Zertheilung der Wassergeschwülste als auch
der rothlaufartigen Entzündungsflecken ver-
wendet werden. Man sehe noch die nachfol-
gende Beschreibung der gemeinen Kamille,
indem beyde sowohl in ihrer Arzeneypfraft,
als auch in ihrer Verwendung ganz übereinkom-
men, nur daß die Römische Kamille et-
was stärkere Wirkungen äussert.

Tab. LV.

Zünf und fünfzigste Tafel.

CHAMOMILLA VULGARIS. *Officin.*

Die gemeine Kamille.

Matricaria Chamomilla. Botanic.

Gallis, Camomille. Anglis, Camo-
mil.

Die Feldkamille, das Hermelchen, die Römey-
blumen. Franz. Camomille. Engl. Camo-
mil.

Classis XIX. Syngenesia. Ordo II. Po-
lygamia superflua.

19. Klasse. Mitbuhler. 2. Ordnung. Ueber-
flüssige Vielweiberey.

Genus. Receptaculum nudum. Pappus
nullus. Calyx hæmisphericus, imbrica-
tus: marginalibus solidis, acutiusculis.

Gattung. Der Fruchtboden nackt. Haarkrone
keine. Der Kelch halbkugelförmig, dachziegel-
förmig übereinander gelegt, mit dichten etwas
zugespitzten Randschuppen.